Bayerisches Staatsministerium
des Innern

Statement des Bayerischen Staatsministers des Innern,
Joachim Herrmann,

anlässlich der gemeinsamen Pressekonferenz „Studentischer Wohnungsbau“

am 19. Juni 2013 in München

Es gilt das gesprochene Wort!

Anrede!

gefragte Hochschulstandorte

Folien 1 und 2

Jahr für Jahr verzeichnen wir in Bayern **neue Höchststände** bei den Studienanfängern. Die **17 Universitäts**- und **30 Hochschulstandorte** im Freistaat erweisen sich als **echte Magneten** für junge Menschen. Mein Kollege, Herr Staatsminister Dr. Wolfgang Heubisch, wird uns hier im Anschluss die **genauen Zahlen** nennen.

Was uns einerseits **sehr freut** und die **Qualität** des **Hochschulstandortes Bayern unterstreicht**, hat andererseits zwangsläufig Konsequenzen auf dem Wohnungsmarkt.

Wohnraumversorgung für Studierende

Studierende brauchen eine **bezahlbare Unterkunft**, idealerweise in der **Nähe** bzw. in verkehrsgünstiger Lage zur **Hochschule**. Nicht nur die **räumlichen Kapazitäten** der Universitäten und Fachhochschulen, auch die **soziale Infrastruktur** – und dazu ge-

hört auch ganz wesentlich das Wohnraumangebot – **müssen** also **mitwachsen**.

Leider sind geeignete, **verfügbare Wohnungen** an vielen Hochschulorten **knapp**. Neben den steigenden Studentenzahlen macht sich gleichzeitig auch die allgemein **angespannte Situation** auf dem **Wohnungsmarkt** bemerkbar.

Förderung in Bayern

Folie 3

Wir haben schon **frühzeitig** auf diese Entwicklung **reagiert**: **seit 2006** – als sich der **doppelte Abiturjahrgang 2011** bereits abzeichnete – haben wir **141,7 Millionen Euro** Fördermittel für den Neubau und die Sanierung von **insgesamt 5.641 Wohnheimplätzen** bereitgestellt.

Das sind beachtliche Zahlen, aber es sind weitere Anstrengungen notwendig. Mein **Ziel** ist es, **bis 2017** Jahr für Jahr den Bau bzw. die Sanierung von **1.000 Wohnheimplätzen** mit staatlichen Mitteln **zu fördern**.

Bislang lag das Förderergebnis **durchschnittlich bei rund 660 Wohnheimplätzen** im Jahr.

Runder Tisch am 28. Februar 2013

Folie 4

Auf dem Weg zu diesem Ziel habe ich am **28. Februar 2013** alle **bayerischen Studentenwerke** zu einem Runden Tisch zum Thema Studentenwohnen in Bayern **eingeladen**. Dabei ist deutlich zum Ausdruck gekommen: Die Studentenwerke brauchen geeignete und vor allem **bezahlbare Baugrundstücke**. Nur dann können sie preiswerten Wohnraum zur Verfügung zu stellen.

Ich habe ihnen meine **volle Unterstützung** zugesagt. Aber unsere Einflussmöglichkeiten sind begrenzt; denn erst einmal sind die **Hochschulstädte** selbst **gefordert**. Die **Bauleitplanung** gehört zum Kernbereich der **kommunalen Selbstverwaltung**. Es muss deshalb ein Anliegen jeder Hochschulstadt sein, dass ihre **Studierenden gut untergebracht** werden!

Angebot Erbpacht

Was wir von Seiten der Staatsregierung jedoch tun können: Wir wollen dem zuständigen Studentenwerk – wo immer dies möglich ist – ein **Grundstück** aus dem **Besitz** des **Freistaats Bayern** in **Erbpacht überlassen**. Idealerweise sind das Grundstücke auf dem Hochschulcampus; zumindest aber in verkehrsgünstiger Lage zur jeweiligen Hochschule.

Konversionsflächen; Beispiel München

Besonders schnelle **Abhilfe** könnten wir auf **Konversionsflächen**, die sich zur Wohnnutzung eignen, schaffen. Dafür **brauchen** wir aber den **Bund**:

Wir fordern von ihm, dass er **geeignete Teilflächen** an Kommunen **verbilligt abgibt**, insbesondere für den sozialen Wohnungsbau, für Studentenwohnraum und für Gemeinbedarfsnutzungen.

Ein gutes Beispiel ist **München**: Hier wird aktuell das Areal der ehemaligen **Bayernkaserne** überplant. Ein städtebaulicher Wettbewerb läuft bereits. Dort soll neben

rund 3.000 neuen Wohnungen auch **Wohnraum für Studierende** entstehen.

Campusflächen; Beispiel FAU

Ein weiterer Aspekt ist die **Ausbauplanung** für **bayerische Universitäten** und **Hochschulen**. Hier müssen frühzeitig **geeignete Flächen** für Studentisches Wohnen **definiert** werden. Dies gilt es insbesondere sicherzustellen, wenn im Zuge der Neuordnung von **Campus-** und **Hochschulflächen** vorhandene Strukturen für Lehre und Forschung **erweitert** und **aufgewertet** werden.

Konkret wird dies jetzt an der **Friedrich-Alexander-Universität** in **Erlangen** umgesetzt. Mitten auf dem **Südgelände-Campus** soll zusätzlicher Wohnraum für **nahezu 400 Studierende** entstehen. Das Studentenwerk führt dazu bis Juli 2013 einen **Architektenwettbewerb** durch.

Auch an den **Hochschulstandorten München-Martinsried, Würzburg (früheres US-Gelände)** und **Hof** ließen sich bereits geeignete Campusflächen finden. Die Vor-

bereitungen für die weitere Umsetzung laufen auch hier schon.

Verbesserung der staatlichen Förderung
Folie 5

Ein weiteres Ergebnis des Runden Tisches mit den Studentenwerken ist eine **Verbesserung unserer staatlichen Förderkonditionen**. Bereits am **1. Mai 2013** sind die neuen **Förderrichtlinien** in Kraft getreten. **Was ändert sich?**

- Der Förderbetrag kann künftig bis zu **32.000 Euro** für einen Wohnheimplatz betragen (vorher 26.500 Euro).
- Die **Bindungsdauer** wird von bisher **45** Jahren auf **25 Jahre** verkürzt.
- Die **Kaltmiete** kann im Dreijahresrhythmus gemäß dem **Verbraucherpreisindex erhöht** werden.

Damit wollen wir nicht nur die **Studentenwerke** unterstützen, sondern auch verstärkt **private Investoren** für den Bau von Studentenwohnheimen gewinnen.

Verfügbare Haushaltsmittel
Folie 6

Um die höhere Förderung und die größere Zahl an Studentenwohnungen zu finanzie-

ren, sind natürlich **zusätzliche Haushaltsmittel** erforderlich. Ursprünglich waren im Doppelhaushalt 2013/2014 zunächst jeweils **17,5 Millionen Euro** als Bewilligungsrahmen vorgesehen. Nunmehr hat die Staatsregierung dieses Kontingent für **2014** um **10 Millionen Euro** aufgestockt, so dass im kommenden Jahr **27,5 Millionen Euro** zur Verfügung stehen. Damit wollen wir im Jahr 2014 insgesamt rund **1.000 Wohnplätze** für Studenten fördern.

Schlussworte
Folie 7

Meine Damen und Herren, ich bin **zuversichtlich**, dass es uns im engen Miteinander aller Verantwortlichen **gelingen wird**, die **Wohnungsversorgung** für Studenten in den kommenden Jahren **weiter zu verbessern**.